

**OLIVIER MOSSET
VINCENT SZAREK
GEROLD MILLER**

ERÖFFNUNG AM SAMSTAG 31. MÄRZ 2012 12 UHR
31. MÄRZ – 5. MAI 2012

Sehr geehrte Redakteurinnen und Redakteure

Ab 31. März öffnen wir unsere Galerieräume für zwei hochkarätige Ausstellungen: OLIVIER MOSSET und VINCENT SZAREK zeigen monochrome Skulpturen und Wandobjekte. GEROLD MILLER präsentiert seine neue Werkgruppe *SET* im Obergeschoss der Galerie.

Der Schweizer Künstler Olivier Mosset (*1944 in Bern) lebt und arbeitet seit den 70er Jahren in den USA. 1966 zog er durch eine Reihe gemeinsamer Aktionen mit den Künstlern Daniel Buren, Michel Parmentier und Niele Toroni unter dem Namen BMPT die Aufmerksamkeit der Kunstwelt auf sich. In den Projekten von BMPT ging es darum, institutionelle Strukturen und etablierte Modelle des Systems Kunst infrage zu stellen. 1977 begann Olivier Mosssets monochrome Phase mit einem großformatigen roten Bild für die *Biennale de Paris*. Nach und nach erhielten Mosssets *zwei-dimensionale Raum-Objekte*, wie er sie bezeichnet, auch dreidimensionalen Raum, bis hin zu Rauminterventionen elementarer geometrischer Körper.

In unserer Ausstellung wird seine Skulptur *CIMAISE/WALL* zu sehen sein. Sie besteht aus fünf frei stehenden, weiß lackierten Quadern aus Aluminium, die den Raum gliedern und teilen. Die Form der skulpturalen Wände ist ein wiederkehrendes Motiv in Mosssets Kunst. „*Ich mag es, Älteres in neuem Licht zu sehen und zu schauen, was sich heute darin spiegelt*“. Bisher gibt es *CIMAISE/WALL* aus Rigipsplatten (Consortium, Dijon 1993) und aus lackiertem Holz (Biennale von Lyon 2003).

Die Form der *TOBLERONES adaptierte Mosset* bereits in den 1990er Jahren von den Panzersperren der Schweizer Armee und führte diese als *Readymades* in seine Kunst ein. Ihren Namen erhielten die *TOBLERONES* durch ihre formale Ähnlichkeit mit der berühmten Schweizer Schokolade. Man könnte Olivier Mosssets Skulpturen, denen er verschiedenste Materialisierungen wie Karton, Eis, Beton oder Holz verleiht, als eine Hommage an den berühmten amerikanischen Skulpturenkünstler Tony Smith verstehen. Von seiner neuen Edition sechs hellgrau lackierter Aluminium-*TOBLERONES* befinden sich bereits drei in einer bedeutenden Privatsammlung in Niederösterreich und eine in der aktuellen Ausstellung im *Palais de Tokyo* in Paris. Die verbleibenden zwei Editionen zeigt Olivier Mosset bei uns in Salzburg.

Der amerikanische Konzeptkünstler Vincent Szarek (*1973 in Rhode Island, USA) zeigt zum ersten Mal seit 15 Jahren *Gemälde*. Es sind keine Tafelbilder im klassischen Sinne, sondern vielmehr die Skulpturen von Bildnissen. Hinter ihrem abstrakten Erscheinungsbild verbirgt sich eine Hommage an die Malerei selbst. Um zur Malerei zurückzufinden, begann Szarek dort, wo er sie vor 15 Jahren abschloss: mit einem weißen monochromen Bild, *White Monochrome*.

**GALERIE NIKOLAUS RUZICKA
FAISTAUERGASSE 12 5020 SALZBURG AUSTRIA
T +43 662 630 360 F +43 662 630 360 60
SALZBURG@RUZICKA.COM
WWW.RUZICKA.COM**

Im Hinblick auf die gemeinsame Ausstellung mit Olivier Mosset erinnert Vincent Szarek in seinem Werk *Single Bottle* an den französischen Maler und Bildhauer Daniel Buren, einem Künstler, dem Olivier Mosset nahe steht. Das Design für die in New York üblichen Einkaufstüten für Spirituosen gibt dem Werk sein Erscheinungsbild und verweist auf Burens Markenzeichen, die Streifen.

Seine frei stehende Skulptur *Gilding the Lily* erhielt ihren Titel von dem ameri-kanischen Sprichwort *to gild the lily*, was so viel bedeutet wie „des Guten zu viel tun“ oder „etwas verschönern, was bereits schön ist“. *Gilding the Lily* ist eine stilisierte Version einer Lilie, vollkommen in goldenem Glitzer gefertigt. Seine Skulptur *Wizard Staff* ist eine monochrome, schwarze Säule von in- und übereinander-gestapelten Bierdosen. „*High art meeting really dumb*“, so der Künstler Vincent Szarek zu seiner konträren Referenz an Constantin Brancusis *Unendlicher Säule* und dem nordameri-kanischen Trinkspiel *Wizard Staff*.

Gerold Millers Werkgruppe *SET* ist eine konsequente Weiterentwicklung seines künstlerischen Œuvres. Sie zeigt sich in einem hoch präzisen und minimalistisch reduzierten Kompositionsprinzip von sich überlagernden, rechteckigen Farbflächen. Gerold Millers *SET-betitelte* Werke sind nicht gebaute, sondern in einem Stück geformte Wandskulpturen aus lackiertem Edelstahl. Die auf den ersten Blick scharf erscheinenden Kanten erweisen sich auf den zweiten Blick als abgerundet, was die Ambivalenz von hart und weich, tief und flach oder malerisch und skulptural unterstreicht.

Auf seiner Suche nach einem neuen Begriff von Bildlichkeit verzichtet Gerold Miller zum ersten Mal auf die für seine künstlerische Arbeit charakteristische, zentrale Lochung zugunsten einer planen, geschlossenen Oberfläche. Die Öffnung in die Dreidimensionalität des realen Raums simulieren die Werke der Serie *SET* mittels einer in der Zweidimensionalität verankerten *Malerei*. Trotz oder gerade durch die radikale Beschränkung auf wenige minimalistische Bildmittel entsteht ein verwirrend realer Eindruck von Räumlichkeit. Damit kommen die Kunstwerke aus der Serie *SET* dem Tafelbild so nahe wie noch keine seiner bisherigen Arbeiten.

Bildmaterial zur Ausstellung entnehmen Sie bitte dem Pressebereich unserer Homepage: www.ruzicska.com/press. Auf Wunsch schicken wir Ihnen die Abbildungen auch per E-Mail zu. Für weitere Fragen stehen Ihnen Frau Sophie Leimgruber und ich jederzeit gerne zur Verfügung. Ich freue mich auf Ihre Berichterstattung und grüße Sie herzlich aus der Faistauergasse!

Nikolaus Ruzicska

Salzburg, im März 2012